

Solitude
Diaries

matthias rüegg

1. Woche 1st Week

- 19.3. – Take 1 00:45
Hereinspaziert, Mr. CoVID-19! Come in, Mr. CoVID-19! – With some verve!
- 20.3. – Take 2 01:24
Selbstgewähltes Alleinsein. Self-chosen solitude. – A kind of romantic
- 21.3. – Take 3 01:25
Ein einsames Heideröslein träumt davon, in einem früheren Leben den Dichter J. W. Goethe inspiriert zu haben. A lonely little heathen rose dreams of having been, in a former life, an inspiration to the poet J. W. Goethe. – Träumerisch
- 22.3. – Take 4 01:07
Wehe, wenn sie losgelassen – die vielen Noten! Woe betide us, when they are released - all those notes! – Taff!
- 23.3. – Take 5 01:32
Vom Ankämpfen gegen die Angst und warum wahrscheinlich alles halb so schlimm sein wird. About fighting fear and why everything shall probably be half as bad. – Enigmatic

2. Woche 2nd Week

- 26.3. – Take 6 01:30
Dieses Lied, das niemand kennt, nicht einmal der Dirigent! This song that nobody knows, not even the conductor! – Capriccioso
- 27.3. – Take 7 00:57
Einfach, aber schön. Simple, but beautiful.
- 28.3. – Take 8 01:34
Die äolische Mannerschnitte. The aeolian "Manner" wafer. – Élégiaque
- 29.3. – Take 9 01:21
Elfen in leichter Bedrängnis. Elves in light distress. – Thirteenlike?
- 30.3. – Take 10 01:19
Lustige Ostinati - Teil 1. Funny Ostinati - Part 1. – Wohlgemut

3. Woche 3rd Week

- 2.4. – Take 11 00:57
Ein flüchtiger Kuss auf der Wendeltreppe. A fleeting kiss on the spiral staircase. – Perlenbestickt
- 3.4. – Take 12 01:23
Ein sonderbar Schalten und Walten. A strange way of doing as one pleases. – With attack
- 4.4. – Take 13 00:49
Als er die Stadt zum ersten Mal betrat, verspürte er Angst. Hinter jeder Ecke lauerte Avantgarde. When he first entered the city, he felt fear. The avantgarde lurked around every corner. – Freigeistig!
- 5.4. – Take 14 01:22
Lied für all die eingespererten Kinder. Song for all the locked up children. – Cantabile
- 6.4. – Take 15 01:17
On my Head's Playground - After a poem by Joumana Haddad. Based on rüegg's version from 2009. – Se réglant

4. Woche 4th Week

- 9.4. – Take 16 01:31
Oh Du lieber Augustin - Nichts ist nicht hin! – traditional, fatalistisch
- 10.4. – Take 17 01:36
Kleiner Hindernislauf durch den Quintenzirkel. Small obstacle course across the circle of fifths. – With a pinch of Jazz
- 11.4. – Take 18 01:46
Lustige Ostinati - Teil 2. Funny Ostinati - Part 2. – Gioioso e pimpante
- 12.4. – Take 19 01:33
Der Tag, an dem mein Töchterlein Zuspruch brauchte. The day my daughter needed some encouragement. For prepared Piano. – Surprisingly
- 13.4. – Take 20 02:53
A Song from ...?* For the left hand. – Seriously

*Gustav Mahler – Das irdische Leben/The earthy life

5. Woche 5th Week

16.4. – Take 21 01:47
Von Tauben, die im Volksgarten unter einem Fliederbusch Schatten suchen. *Of pigeons seeking shade under a lilac bush in the "Volksgarten".* – Très léger

17.4. – Take 22 01:03
Aber woher stammen diese schönen Kirschblüten denn alle? *But where are all these lovely cherry-blossoms coming from?* – Panta Rhei

18.4. – Take 23 01:17
Jetzt ist die Katze aus dem Sack! *Now the cat's out of the bag!* – Beiläufig

19.4. – Take 24 01:17
Der Optimismus ist ein froh Gesell – und ich schon immer ein Rebell! *Optimism is a happy companion - and I have always been a rebel!* – Virtuosissimo

20.4. – Take 25 02:00
Choral für all jene alten Leute, die nicht wollen, dass wegen ihnen die gesamte Menschheit weggesperrt wird. *Choral for all those elderly people who do not want that because of them the entire humanity is being locked away.* – Lost in thought

6. Woche 6th Week

23.4. – Take 26 02:03
Auch Intervalle möchten geliebt werden! *Intervals too want to be loved!* – Playful

24.4. – Take 27 01:19
Nachdem ihn der Atem des Jazz gestreift hatte ... *After having been touched upon by the breath of jazz ...* – Severe!

25.4. – Take 28 02:46
Wer seine Beziehung zu den Harmonien vernachlässigt, der verliert seinen Eros. *Whoever neglects his relationship with the harmonies, loses his Eros.* – En se perdant ...

26.4. – Take 29 02:06
Diese eine Form von Langsamkeit, die sie immer als zu schnell empfand. *This one form of slowness that she always felt was too fast.* – Passeggiando

27.4. – Take 30 02:17
Variationen über ein Ostinato von Erik Satie (Idylle). *Variations on an Ostinato by Erik Satie (Idyll).* Funny Ostinati – Part 3. – Mystérieux

7. Woche 7th Week

30.4. – Take 31 01:29
Luegit vo Bärg und Tal – Schweizer Volkslied. *Luegit vo Bärg und Tal - Swiss folk song.* Based on rüegg's version from 1984. – Swisslike

1.5. – Take 32 01:09
The Advantage of Silence. Based on rüegg's composition from 2000. – With a little touch of Woodstock

2.5. – Take 33 01:49
Jessas Na – Als alles anfing. *Jessas Na - When it all began.* Based on rüegg's composition from 1977. – A bissarl weanarisch

3.5. – Take 34 02:19
Lauren Bacall - The Smile of Gold. Based on rüegg's composition from 2007. – Tombant amoureuse

4.5. – Take 35 02:36
Aschera – Wer wohl von dort kommen mag? *Aschera - I wonder who might come from there?* Based on rüegg's composition from 1988. – Leicht verklärt

8. Woche 8th Week

7.5. – Take 36 01:34
Und plötzlich trat eine fröhliche Anarchie zutage. *And suddenly a cheerful anarchy appeared.* – Walzerisch

8.5. – Take 37 01:57
links - rechts - links - rechts, rechts - links - rechts - links. *left - right - left - right, right - left - right - left.* – Energisch

9.5. – Take 38 01:42
Bluesstudie. Blues Study. – With a blue touch!

10.5. – Take 39 02:39
Variationen über ein Ostinato von Dollar Brand. Variations on an ostinato by Dollar Brand. Funny Ostinati – Part 4. – Retrouvé!

11.5. – Take 40 02:08
Das bittere Ende einer schrecklichen Beziehung. *The bitter end of an awful affair.* – Leicht verunsichert



Ab dem Moment des Lockdowns am 16. März 2020 legte sich eine von Angst durchsetzte, unheimliche und paranoide Stimmung über die Stadt Wien, die sich selbst in den kleinsten hintersten Winkeln nicht verflüchtigte. So gab es für mich nur eine Möglichkeit dieser kollektiven Depression zu entrinnen, und das war die Flucht in die Kreativität, ins Komponieren bzw. Bearbeiten.

Deshalb beschloss ich am Donnerstag, dem 19. März, ab sofort jeden Tag ein kurzes Klavierstück zu schreiben; jeweils genau zwischen 18.00 und 22.00 Uhr, von Donnerstag bis Montag. Mein Ziel war es unter anderem, meine kreative Abrufbarkeit zu testen. Deswegen durfte ich mich vor 18.00 auch nicht damit beschäftigen, was ich schreiben werde, sondern ich musste mich „stante pede“ in eine andere Welt „fallen lassen“ quasi in eine Art Schockstarre, aus der ich jeweils erst um 22.00 wieder aufwachen durfte. Das ging am Anfang problemlos, doch ab der zweiten

Woche schlichen sich Zweifel ein. Halte ich das durch, schaff ich das? Was ist, wenn mir nichts einfällt? Es war mir klar, dass ich das Experiment bei einem Versagen sofort abbrechen würde. Das setzte mich gewaltig unter Druck. Dazu kam noch, dass ich in den ersten vier Wochen jeweils am 6. Tag genau acht Stunden lang eine viersätzige Suite für ein Kammermusikquartett schrieb. Am siebten Tag gab es dann einen Ruhetag, ab der fünften Woche jeweils zwei. Die Intensität erinnerte mich an den August 2011, wo ich in knapp vier Wochen die Musik zu einer kompletten Show des *Big Apple Circus* (NYC) schreiben musste.

Nachdem ich mit den ersten Stücken nicht unzufrieden war, entstand dann schnell die Idee, ein Album mit vierzig Takes zu machen, auch der Gedanke eines Notenbuches geisterte in meinem Kopf herum. Ich dachte z.B. an Zugaben für klassische Pianisten die sich für Jazz interessieren. Oder auch an leichtere Stücke für Hobbypianisten aller Gattungen. –

Es gibt nicht allzu viel sinnvolles Notenmaterial in diesem Bereich.

Die Auswahl der Pianisten war mir ein Vergnügen - wenn auch mit einigen Überraschungen verbunden, und die Anzahl der gespielten Stücke hatte viel mit den diversen Verfügbarkeiten bzw. Nichtverfügbarkeiten zu tun. Klar war mir von Anfang an, dass **Ladislav Fančovič** einer der Hauptakteure sein würde. Mit **František Jánoška** gesellte sich ein Zweiter (beide aus Bratislava) dazu, ebenfalls in der Klassik wie im Jazz gleichermaßen zuhause. Vier Stücke hat der Schweizer **Oliver Schnyder** beigesteuert, der zusammen mit der soeben zwölf Jahre alt gewordenen Wienerin **Soley Blümel** und **Johanna Gröbner** (Pianistin der letzten Edition des *Vienna Art Orchestra*) aus dem „Hardcore“-Klassikbereich kommt. Die drei Salzburger Pianisten **Elias Stemeseder**, **Georg Vogel** und **Lukas Kletzander** vertreten die junge österreichische Jazzszene. Gestandene Jazzpianisten sind der Franzose **Jean-Christophe Cholet** und der Wiener **Oliver Kent**.

Aufgenommen wurden die *Solitude Diaries* an fünf Tagen im Juli/August im *Bösendorfer Schauraum* im Wiener *Musikverein* auf dem exzellenten Konzertflügel 280VC - *Vienna Concert* von Thomas Egger, mit dem ich nun schon seit einigen Jahren erfolgreich zusammenarbeite. *Bösendorfer* sei für die großzü-

gige und unkomplizierte Unterstützung herzlich gedankt, vor allem Vladimir Bulzan.

Zu den einzelnen Stücken:

Take **22** ist unter ganz besonderen Umständen entstanden: Während des Übens am Nachmittag überfiel mich um ca. 16.00 Uhr plötzlich ein hexenschussartiger Schmerz im Rücken, gekoppelt mit einem heftigen Fieberschub und starkem Schüttelfrost. Ich konnte mich gerade noch auf mein Sofa retten und hatte plötzlich panische Angst. Übrigens das einzige Mal in der ganzen Zeit! Meine Parole lautete „Durchhalten“ und niemanden anrufen! Nach ca. einer Stunde wurde es ein wenig besser, und mein einziger Gedanke war, schaff ich es, mich um 18:00 Uhr, zu meinem Flügel zu schleppen? Ich schaffte es tatsächlich, war aber sehr schwach. So beschloss ich, aus den ersten 21 Stücken jeweils zwei Takte „auszuschneiden“ und dann zusammenzusetzen. Deshalb ist dieses Stück kompositorisch das Einfachste von allen, aber irgendwie auch das Wichtigste. Denn ich hatte mein Take an diesem Tag trotzdem geschafft und konnte also weitermachen!

Das letzte Programm, dass das *Vienna Art Orchestra* 2010 gespielt hatte, hieß *Songs and Signs from Mahler*. Ein Stück davon, *Das irdische Leben* (Take **20**) habe ich nun von meiner Orchesterfassung für Klavier, sprich

für die linke Hand, rückarrangiert. Eine Mollversion vom *Lieben Augustin* (Take **16**) gibt es ebenso, wie Variationen über *Jessas Na* (Take **33**), das erste Stück, dass ich 1977 für das VAO geschrieben hatte. Die insgesamt neun Arrangements haben mir den Druck etwas weggenommen. Weitere Bearbeitungen gibt es von *Lauren Bacall - The Smile of Gold* aus der VAO-Trilogie 2007 (Take **34**) oder *Aschera* (Take **35**), zu dem Georg Vogel so wunderbare Verzierungen hinzugefügt hat. *Aschera* steht übrigens für *Schiers*, das ist der Ort im Prättigau, wo ich aufgewachsen bin.

Im Take **19** dient ein A4-Blatt als Präparation, in dem es die Töne vom f bis zum D² verfremdet. Weiters gibt es ein paar rhythmisch sehr anspruchsvolle Stücke wie Take **4, 18** oder **37**, ebenso wie ein paar (lustige) Ostinati (Take **10, 30** und **39**). Im Gegensatz dazu auch Romantisches in den Takes **8, 9, 14, 21** und **29**. Und selbstverständlich auch ein paar jazzige Tunes wie Take **17, 26, 27** oder **38**. Und bei den drei abstrakteren Stücken (Take **13, 15, 22**) bin ich selbst der Interpret.

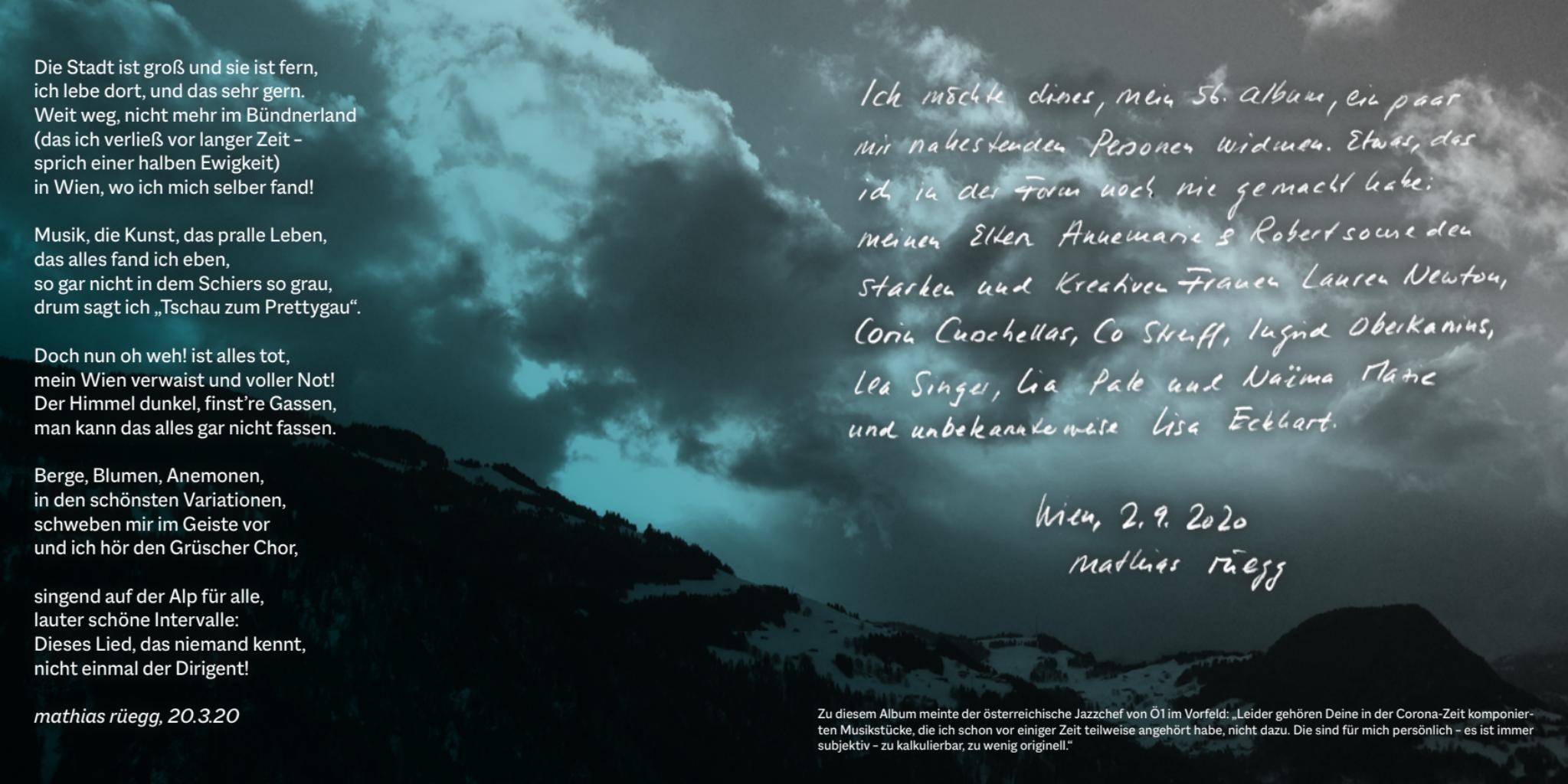
Der einzige Unterschied zwischen Jazz und Klassik ist die Rhythmus, die im Jazz eine viel größere Rolle als in der Klassik spielt. Es geht darum, dass alles, was Musiker und Musikerinnen spielen, immer in Relation zum Grundpuls, zur „Time“ stehen muss. Deswegen

Duke Ellingtons berühmter Titel: „*It Don't Mean a Thing, If it Ain't Got that Swing.*“ Und das betrifft natürlich die komponierte Musik, wie im vorliegenden Fall, genauso. Alles steht und fällt mit der Rhythmus bzw. der Phrasierung.

Parallel zu den Klavierstücken habe ich auch tagebuchartig Texte verfasst. Die beginnen sehr poetisch und werden dann immer politischer und radikaler; und somit künstlerisch uninteressant. Aber vielleicht stelle ich diese Texte irgendwann auf meine Website www.mathiasrueegg.com.

Der Lockdown-Irrsinn in Kombination mit der Quasi-Aushebelung der Demokratie - ohne auch nur den geringsten Widerstand - war nur schwer verkraftbar für so einen Freigeist wie mich. **Und ist es noch immer!**

Aber lassen wir das, stattdessen gibt es dafür den vergnüglichen Liedtext zum Take **6**:



Die Stadt ist groß und sie ist fern,
ich lebe dort, und das sehr gern.
Weit weg, nicht mehr im Bündnerland
(das ich verließ vor langer Zeit –
sprich einer halben Ewigkeit)
in Wien, wo ich mich selber fand!

Musik, die Kunst, das pralle Leben,
das alles fand ich eben,
so gar nicht in dem Schiers so grau,
drum sagt ich „Tschau zum Prettygau“.

Doch nun oh weh! ist alles tot,
mein Wien verwaist und voller Not!
Der Himmel dunkel, finst're Gassen,
man kann das alles gar nicht fassen.

Berge, Blumen, Anemonen,
in den schönsten Variationen,
schweben mir im Geiste vor
und ich hör den Grüscher Chor,

singend auf der Alp für alle,
lauter schöne Intervalle:
Dieses Lied, das niemand kennt,
nicht einmal der Dirigent!

mathias rüegg, 20.3.20

Ich möchte dieses, mein 56. Album, ein paar
mir nahestehenden Personen widmen. Etwas, das
ich in der Form noch nie gemacht habe:
meinen Eltern Annemarie & Robert sowie den
starken und kreativen Frauen Lauren Newton,
Corin Cuschellas, Co Strüffl, Iugia Oberkannus,
Lea Singer, Lia Pale und Naima Platje
und unbekannterweise Lisa Eckhart.

Wien, 2.9.2020
mathias rüegg

Zu diesem Album meinte der österreichische Jazzchef von Ö1 im Vorfeld: „Leider gehören Deine in der Corona-Zeit komponierten Musikstücke, die ich schon vor einiger Zeit teilweise angehört habe, nicht dazu. Die sind für mich persönlich – es ist immer subjektiv – zu kalkulierbar, zu wenig originell.“

From the moment of the lockdown on March 16, 2020, a fearful, eerie and paranoid mood laid itself over the city, which did not disappear even from the smallest and most hidden of corners. So there was only one way for me to escape from this collective depression, and that was to escape into creativity, into composing.

That's why I decided on Thursday March 19 to write a short piano piece every day, beginning with that day, exactly between 6 and 10 pm, from Thursday to Monday. One of my goals was to test my recall of creativity. That's why I didn't allow myself to think about what I was going to write before 6 p.m., but had to "let myself fall stante pede" into another world, into a state of shock, from which I didn't allow myself to wake up from until 10 p.m. At the beginning this went without problems, but from the second week on doubts crept in. Can I bear this, can I do it? What if I didn't come up with something? It was clear to me that I would stop the experiment immediately if it failed. That put me under enormous pressure. On top of that, in the first four weeks I wrote a four-movement suite for a chamber music quartet during exactly eight hours on the sixth day. On the seventh day there was a day of rest, and from the fifth week onwards there were two days of rest. The intensity reminded me of August 2011 when in less than four weeks I had to

write the music for a complete show of the *Big Apple Circus* (NYC).

After not being dissatisfied with the first pieces, the idea of making an album with forty takes soon arose, and the idea of a music book also haunted my mind. I was thinking, for example, of encores for classical pianists who are interested in jazz. Or even lighter pieces for hobby pianists of all genres. There is not too much useful sheet music around in this area.

The choice of pianists was a pleasure for me – albeit with some surprises, and the number of pieces played had a lot to do with the various availabilities or unavailabilities. It was clear to me from the beginning that *Ladislav Fančovič* would be one of the main players. In *František Jánoška*, a second one came in (both from Bratislava), also equally at home in classical music and jazz. Four pieces have been brought in by the Swiss *Oliver Schneider* who comes from the "hardcore" classical field, together with *Soley Blümel*, who has just turned twelve, and *Johanna Gröbner* (pianist of the last edition of the Vienna Art Orchestra). The three Salzburg pianists *Elias Stemeseder, Georg Vogel and Lukas Kletzander* represent the young Austrian jazz scene. Veteran jazz pianists are the Frenchman *Jean-Christophe Cholet* and the Viennese *Oliver Kent*.

The *Solitude Diaries* were recorded on five days in July/August in the *Bösendorfer showroom* at the Vienna Konzerthaus on the excellent 280VC - Vienna Concert grand piano by Thomas Egger, with whom I've been working successfully for several years now. I would like to thank *Bösendorfer* and Vladimir Bulzan in particular for their generous and uncomplicated support.

About the individual pieces:

Take 22 was created under very special circumstances: While practicing in the afternoon, suddenly at about 4pm, a lumbago pain in my back, coupled with high fever and heavy chills, attacked me. I was just able to escape to my sofa and suddenly was panic-stricken. By the way, this was the only time in the whole period! My motto was "hang in there" and don't call anyone! After about an hour it got a little better and my only thought was, can I make it, at 6pm, to drag myself to my piano? I managed it, but I was very weak. So I decided to "cut out" two bars from each of the first 21 pieces and then put them together. Therefore, this piece is compositionally the weakest of all, but somehow also the most important. Because I had managed to do my take anyway on that day and thus I could go on!

The last program the Vienna Art Orchestra played in 2010 was called *Songs and Signs*

from Mahler. I have now rearranged a piece of it, *Das irdische Leben* (Take 20), from my orchestral version to one for piano, i.e. for the left hand. We have a minor mode version of *Der liebe Augustin* (Take 16) as well as variations on *Jessas Na* (Take 33), the first piece I wrote for the VAO in 1977. This set of nine arrangements has taken the pressure off me somewhat. There are further arrangements of *Lauren Bacall - The Smile of Gold* from the VAO trilogy 2007 (Take 34) or *Aschera* (Take 35), to which Georg Vogel has added such wonderful ornaments. By the way, *Aschera* stands for *Schiers*, the place in Prättigau where I grew up.

In Take 19 an A4 paper sheet serves as a preparation-object, in that it alienates the notes from f to D". Furthermore, there are a few rhythmically very demanding pieces like the takes 4, 18 or 37, as well as a few (funny) ostinati (takes 10, 30 and 39). In contrast, there are also romantic pieces such as the takes 8, 9, 14, 21 and 29, and of course a few jazzy tunes like the takes 17, 26, 27 or 38. And in the three more abstract pieces (takes 13, 15, 22) I am the performer.

The only real difference between jazz and classical music is rhythm, which plays a much greater role in jazz than in classical music. It is about the fact that everything you play must always be in relation to the basic pulse,

to "time". Therefore Duke Ellington's famous title: "*It Don't Mean a Thing, If it Ain't Got that Swing*". And this of course applies to composed music, as in the present case, in exactly the same way. It all stands and falls with rhythm and phrasing.

In parallel to the piano pieces I also wrote a diary-like text every day. It begins very poetically and then becomes more and more political and radical and thus artistically uninteresting. But maybe I will put these texts onto my website www.mathiasrueegg.com sometime.

The lockdown-insanity in combination with the quasi-abrogation of democracy - without even the slightest resistance - was hard to cope with for a free spirit like me.
And still is!

I would like to dedicate this, my 56th album, to a few people who are or were close to me. Something I've never done before in this way. To my parents Robert and Annemarie as well as to the strong and creative women Lauren Newton, Corin Curschellas, Co Streiff, Ingrid Oberkanins, Lea Singer, Lia Pale, Naïma Mazic and, unknown to me, Lisa Eckhart.

mathias rüegg, Wien, 2.9.2020

The head of the jazz department of the Austrian National Radio ORF-Ö1 commented on this album beforehand: "Unfortunately, your pieces of music composed during the Corona period, some of which I listened to some time ago, are not among them. For me personally - and this is always a subjective view - they are too predictable, not original enough."



Soley Blümel

Jean-Christophe Cholet

Ladislav Fančovic



Johanna Gröbner

František Jánoška

Oliver Kent



Lukas Kletzander



Oliver Schnyder



Elias Stemeseder



Georg Vogel



mathias rüegg

Soley Blümel

6.8.2008 – Vienna

got her first piano lessons at the age of five and since October 2019 she attended the course for highly gifted children at the *University for Music and Performing Arts* in Vienna by Vladimir Kharin. From 2015 on Soley participated in piano competitions and won first prizes, 2015 at the Henle-Wettbewerb, 2016 in Osaka, 2017 in St. Petersburg and Val de Travers/Switzerland. Soley also had various other performances: *Bösendorfer Werkskonzert*, *Gaming/Chopin Festival*, *Wiener Musikverein*, *Kassel/Augustiniunum*, *Wiener Konzerthaus*, *Schloss Halbturn* and *Stift Geras*.

Takes 07, 14, 21

Jean-Christophe Cholet

11.5.1962 – Bühl

appears to be one of the most unique French figures when it comes to jazz and improvised music. Despite being trained classically, his works are rich and diverse – with one constant: the ability to continuously move across artistic and cultural boundaries. He combines contemporary harmonies with traditional songs, or a jazz trio with a classical choir, or simply instruments that would not usually be heard played together. Beyond this eclecticism and diversity, we can recognise him in his impressionist colours, his style of composition for large groupings and the rich and deep quality of the material he draws on.

Takes 05, 25, 26

Ladislav Fančovic

29.9.1980 – Trnava, Slovakia

is a Slovak classical pianist and old-jazz lover rightly considered today as a top representative of the European performing arts. He studied piano at the *Academy of Performing Arts* in Prague, the *University of Music and Performing Arts* in Vienna and the *Academy of Performing Arts* in Bratislava where he received the title *Doctor of Arts* in 2010. As a pianist of extraordinary abilities, he became the prize-winner at many competitions and today is an established soloist and a chamber performer with a discography of over 30 releases. His solo repertoire contains over 20 important piano concerts from the 18th to the 20th century and he plays concertos with many European symphonic orchestras all around the world.

Takes 10, 17, 23, 24, 27, 33, 36

Johanna Gröbner

4.8.1982 – Vienna

studied classical piano at the *University of Music and Performing Arts Vienna*, as well as chamber music at the *Vienna Conservatory*, from which she graduated cum laude. She has regularly performed in a piano duo with her colleague Veronika Trisko. They have won prizes in numerous competitions such as the *ARD competition Munich*, the *International Radio Competition Concertino Praga*, the *International Grieg Piano Competition*, the *Concorso Internationale di Caltanissetta* and many more. Johanna Gröbner began performing at an early age, playing concerts throughout Europe as well as at *Carnegie Hall New York*, the *Auditorio Nacional* in Mexico City, the *Auditorio Toscanini* in Turin, the *Rudolfinum Prague*, the *Gasteig* and *Herkules Saal* in Munich, the *Goldener Saal* of the *Vienna Musikverein* a.o. As a pianist in the *Vienna Art Orchestra* she has performed at renowned jazz festivals in all of Europe.

Takes 08, 09, 32

František Jánoška

15.2.1986 – Bratislava

is a pianist, composer and exceptional musical talent. Based on his classical piano training and his stellar improvisational skills he developed together with his brothers a signature style of modern interpretation: the *Jánoška Style* – a mixture of classical music, jazz, pop and other styles. Their debut album *Janoska Style* (label: *Deutsche Grammophon*) was awarded a gold record in 2017. He has been working with Anna Netrebko, José Carreras or Ramon Vargas. His first composition, a symphony called *Impressions along the Danube* has been performed by the *Vienna Symphony Orchestra* at the *Wiener Musikverein* in 2018. Collaborations as soloist and composer include a.o. the *London Symphony Orchestra*, the *Royal Concertgebouw Orchestra* or Soloists of the *Vienna and Berlin Philharmonic*. In addition to numerous radio and television recordings, František Jánoška has given concerts with artists such as Bobby McFerrin, Al Jarreau (†), Brian McKnight, Richard Galliano, Julian Rachlin, Bireli Lagrene, Lalo Schifrin and many more. František Jánoška is a *Bösendorfer* artist.

Takes 02, 06, 12, 16, 29

Oliver Kent

13.11.1969 – Innsbruck

studied classical piano with his father Fuat Kent in Vorarlberg, Austria. In 1987 he moved to Vienna and concentrated on jazz piano. Very quickly he received his first engagements with internationally known artists including Karl Ratzer, Art Farmer and Idris Muhammad. From 1993 to 1995 he lived in New York City, where he worked with the trumpeters Valerie Ponomarev and Eddie Henderson. Back in Vienna he became a well-known member of the Austrian/European *Jazz Gallery*, touring and recording with musicians like Roman Schwaller, Johnny Griffin, Benny Golson and Jimmy Cobb, and also co-leading and composing for the ensembles *Worry Later* and *Triple Ace*. He won the Austrian *Hans Koller Prize* twice, for his work as *Sideman of the Year* and *CD of the Year*. Since 2003 he is also teaching at the *Music and Arts University* in Vienna, teaching jazz piano and improvisation.

Takes 38

Lukas Kletzander

25.6.1987 – Oberndorf

is an Austrian pianist and composer. He graduated from the *Anton Bruckner University* in Linz and currently lives and works in Vienna. „Great composition skills and musical maturity“ wrote the Salzburger Nachrichten about his debut album *What really happens in a molehill* (2011). He also recorded with Sharp 5 (*Finally*, 2017), Aufmessers Schneide (*Orbs*, 2018) and Haraldur Guðmundsson (*Monk Keys*, 2019). He teaches at a private conservatory and published his master thesis *Double triadic harmonic concept* in 2017.

Takes 03, 28

Oliver Schnyder

3.10.1973 – Brugg

studied with Homero Francesch and Leon Fleisher. He appears in the leading concert halls and music festivals around the globe. In recent years he has performed with such orchestras as the *Academy of Saint Martin in the Fields*, the *Baltimore SO*, the *Danish National SO*, the *Philharmonia Orchestra London*, the *Moscow Tchaikovsky SO*, the *West German Radio SO of Cologne* and the *Tonhalle Orchestra* under conductors of the stature of Ivor Bolton, Semyon Bychkov, Vladimir Fedoseyev, James Gaffigan, Philippe Jordan, Sir Roger Norrington, Mario Venzago, Michail Jurowski and David Zinman. He maintains an international presence with the Oliver Schnyder Trio, together with Andreas Janke (violin) and Benjamin Nyffenegger (cello). He has recorded numerous CDs for *Sony Classical* and *RCA Red Seal*.

Takes 11, 20, 31, 34

Elias Stemeseder

1.10.1990 – Salzburg

is a Berlin and New York based musician working in a wide-ranging variety of musical idioms. As a pianist and synthesist he has worked with Laurie Anderson, John Zorn, Greg Cohen, Anna Webber and Joey Baron among others. He is a longtime member of the Jim Black Trio (with Thomas Morgan on bass) which has released four critically acclaimed CDs. Elias appears on 30 recordings, released by labels such as *Intakt Records*, *Winter&Winter* and *Pirouet Records*, and has performed at the *Village Vanguard*, *Elbphilharmonie*, *Jazzfest Berlin* and *Copenhagen Jazzfestival* among others.

Takes 04, 18, 19

mathias rüegg

1952 Born in Zürich, grew up in Schiers (CH)

1973 to 1975 Music studies in Graz (A)

1997 to 2010 Founder & leader of the Vienna Art Orchestra

1993 to 1995 Founder & head of the Jazz Club Porgy & Bess
1997 to 2010 Founder & head of the Hans Koller Preis
since 2013 Collaboration with Lia Pale
56 records and over 600 compositions/arrangements
Takes 01, 13, 15, 22, 30, 39, 40

Georg Vogel

11.3.1988 – Salzburg

is a keyboardist, composer & instrument builder, concertizes solo and with various ensembles like the 31-tone band *Dsilton*, *Flower*, *Tree* and the Duo of *Georg Vogel & Elias Stemeseder*. Georg Vogel is a composer in particular for microtonal tuning systems, entuple rhythms and newly built instruments such as the 31-tone *Claviton*-keyboards. Georg Vogel has published a number of albums like *Flower*, *Duft*, *Tree*, *Georg Vogel Solo Piano live at moers festival* as well as various music-theoretical treatises and is co-editor of the periodical *Enharmntuple*.

Takes 35, 37

Thomas Egger – Sound

Born in the province of Styria, Thomas Egger became a member of the world-renowned *Vienna Boys Choir* at the age of nine, where he soon sang solo parts. After taking his A-levels, he studied Tonmeister (Sound Design/Editor) at the *University of Music and Performing Arts Vienna*. Specializing in sound production and live recording he deepened his studies in "architectural acoustics", graduating with the academic degree Magister Artium. At the *Salzburg Festival* he has been working as a Tonmeister since 2017, when contributing to the sound design of the flagship play *Jedermann* alongside with the renowned composer mathias rüegg.

Der neue Bösendorfer Konzertflügel 280VC – Vienna Concert – begeistert bereits Publikum, Pianisten und Pianistinnen gleichermaßen. Er ist das Ergebnis intensiver mehrjähriger Entwicklungsarbeit, die über ein Jahrhundert Klavierbautradition mit modernsten technologischen Möglichkeiten vereint. De facto ist dieser Konzertflügel von Grund auf neu konzipiert, führt aber unsere zentralen Konstruktionsprinzipien – wie das Resonanzkastenprinzip – konsequent weiter. Intensiv feilt Bösendorfer an der Klangperfektion und arbeitet mit namhaften Pianisten zusammen. Die schlanke äußere Form des Flügels spiegelt die Leichtigkeit wider, mit der dieser Konzertflügel die feinsten Nuancen meisterhaften Spiels wiedergibt. Ein Klang klar wie ein Diamant und doch verspielt wie das Funkeln im Licht. Atemberaubende Dynamik, schier unbegrenzte Klangfarben und fesselndes Klangerlebnispurer Emotion: der neue 280VC-Vienna Concert – strahlt mit dem Konzertklang der nächsten Generation.

www.boesendorfer.com

All takes where recorded at Bösendorfer Saloon, 1010 Vienna by Thomas Egger on June 28th, July 2nd, 3rd, 20th, August 19th and September 24th 2020

Except takes 5, 25 & 26, recorded on July 25th & 28th 2020 by J. Ch. Cholet in 45200 Paucourt/France
Produced by mathias rüegg/SUISA

Pictures by Robert Ragan, mathias rüegg, Thomas Egger, Markus Spiske/Pexels, Bösendorfer
Graphik by Inge Vorraber / Image Editing by Jürgen Kranzler

Supported by Fondation SUISA & Bösendorfer

Thanks to Andrea Gitzi, Wolfgang Lamprecht, Julian Schoenfeld & Roland Wismer

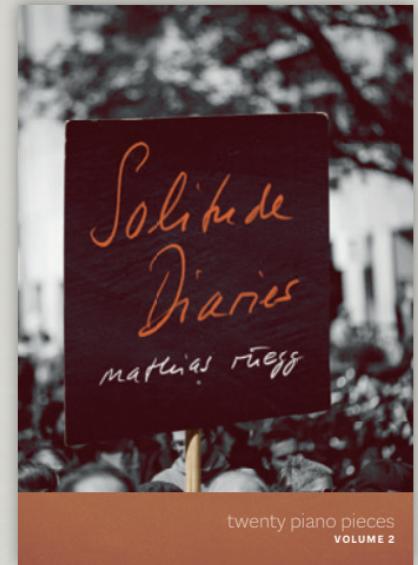
Bösendorfer

FONDA
TION
SUISA



Albums I'm proud of:

- 1981 VAO: *Concerto Piccolo*, Hat Art
1984 VAO: *The Minimalism of Erik Satie*, Hat Art
1985 Vienna Art Choir: *Five Old Songs*, Moers Music
1988 Ernst Jandl: *vom vom zum zum*, Extrplatte
1995 VAO Special: *European Songbook*, Gig/BMG
1997 VAO Special: *Concerto For Voice And Silence*, Universal
1997 mathias rüegg: *Third Dream*, BMG
1998 VAO: *American Rhapsody*, BMG
2000 VAO: *All That Strauss*, TCB
2000 VAO: *Artistry In Rhythm*, TCB
2001 VAO: *Art & Fun*, Universal
2003 VAO: *Duke Ellington's Sound Of Love/Vol 2*, Universal
2004 VAO: *Big Band Poesie*, Universal
2007 VAO: *3 - American Dreams*, Universal
2007 VAO: *3 - European Visionaries*, Universal
2009 VAO: *Third Dream*, Extrplatte
2011 mathias rüegg: *chamber music tenminusnine/paladino*
2017 Lia Pale: *A Winter's Journey*, Lotus Rec.
2017 Lia Pale: *The Schumann Song Book*, Lotus Rec.
2019 Lia Pale: *The Brahms Song Book*, Lotus Rec.
2020 Lia Pale: *Sing My Soul*, Lotus Rec.



contact: mathias rüegg · office@vao.at · www.mathiasrueegg.com
no social media at all!

40 tunes played by

Soley Blämel

Jean-Christophe Choulet

Ladislav Fačovič

Johanna Grobner

František Jánoska

Oliver Kent

Lukas Kletzander

Matthias Rüegg

Oliver Schneyder

Elias Stemeseder

Georg Vogel

LC03622

LR 20060CD

